

44/3

444
18. April 1936

Herr Walter Westfeld, Herzogstrasse 2, Wuppertal-Elberfeld

Sehr geehrter Herr,

Ihren Brief vom 9. April habe ich bei der Rückkehr aus Paris vorgefunden, wo ich versucht hatte, von Monsieur Schoeller eine genaue Feststellung seiner Verantwortlichkeit an dem Tannerschen Manöver zu erhalten. Herr Schoeller ist insofern von dem Zürcher Kunsthändler G. Tanner abgerückt, als er erklärte, er sei nur zufällig in Zürich gewesen, habe die Ausstellung rein als Privatmann besucht und reinpersönlich zu Herrn Tanner sich über eine Anzahl Bilder kritisch geäußert ohne zu ahnen, dass Herr Tanner die Absicht habe, von seiner Äusserung^{en} gegenüber Dritten und sogar noch in der Presse Gebrauch zu machen; andererseits hat er aber auf die klare Aufforderung anzugeben, welche Bilder er denn als falsch bezeichnet habe, Auskunft verweigert mit der Begründung, er habe die Ausstellung ohne Katalog besichtigt und es sei ihm nachträglich unmöglich, auf Grund des Kataloges sich die einzelnen Bilder ins Gedächtnis zurückzurufen.

Unterdessen fährt Herr Tanner aber fort, auf Schoeller als seinen Gewährsmann zu pochen und es soll ja neuerdings auch in der "Weltkunst" eine Einsendung erschienen sein, die sich in Anlehnung an den oben Artikel der "Neuen Basler Zeitung" mit dem "Courbet-Skandal in Zürich" befasst. Ich kenne den Wortlaut des Textes in der "Weltkunst" nicht und habe ihn trotz Anfrage